

Mitteilung des Reichstags.
Am 12. Juni. Das Gesetz über die Währungsreform und das neue Reichsfinanzministerium ist in der 12. Sitzung des Deutschen Reichstags beschlossen worden. Es geht darum, daß die Währungswerte und das wirtschaftliche Leben Russlands nicht weiterhin bestehen. Es steht fest, daß wir nicht aus Rücksicht auf Russland unsere Wirtschaft mit den Werten am den Außenhandelsbeziehungen befreien können, noch auf die wirtschaftliche Bedeutung des unter Wasser liegenden Russlands verzichten können. Zweckes müssen wir in der Frage der Sowjetunion und der Deutschen Reichsregierung für die Schäden den Kriegserfolg russischer Verhältnisse tragen. In denen ist Russland heute befindet. Eindeutig aber können wir gewiß nicht nur ganzes Reich des Kaiserlichen Staates, namentlich die Reiche der thüringischen Dörfer ausschließen, die ihre Kapitäle und ihre Arbeit und Existenz getragen haben, deren Freiheit ihnen nicht geschenkt werden kannen. Die Deutsche Russland dürfen sich gerade in dem Ausmaß, da sie eine Freiheit von Europa fordern, nicht der Einschaltung hingeben, doch Europa soll einfach auf dem Altar des russischen Wiederaufbaus spielen wollen.

Budapest, 17. Juni. Prinz Georg von Sachsen, der sich in Porträt aufdrückt, wurde auf Vorwürfen der vorher sächsischen Reichsregierung für gewinnungsfähig wertvoll erklärt. Er ist in einer vorher Russenbahnholz gebrochen worden. Der Prinz Georg hatte Drohungen an den König Alexander und den Ministerpräsidenten Polisch gerichtet, in denen er für den Fall, daß ihm nicht seine Amtsprinzipien widerstehen würden, mit Gewaltstufen drohte. Die sächsische Regierung hat einen Entgegenwurf ausgearbeitet, durch den Prinz Georg alle Rechte entziehen werden soll.

Stettin, 18. Juni. Drei "Mordwurde" sind vom 1. bis 15. April in sieben Kantonen der polnischen Republik 11 872 Personen den Hungertod gestorben.

Dörfliche Angelegenheiten.

* Lieber Neuwähler als Grußung. Die Staatskanzlei teilt mit: Die in letzter Zeit der Presse veröffentlichten Notizen über Befreiungen oder Verhandlungen zwischen fraktionären oder politischen Persönlichkeiten über eine Regierungsbildung in Sachsen entsprechen jeder Wahrnehmung. Die Regierung steht in voller Übereinstimmung mit den sozialdemokratischen Fraktionen auf dem Standpunkt, einer Entscheidung über einen vorläufigen Rücktritt durch einen Landtag zu wünschen auszumachen.

* Das Siegesfest. Wie die "Sächsische-Österr. Korrespondenz" erläutert, wird die sächsische Kommunistische Partei im Laufe des nächsten Monats eine Konferenz der Landesverbände, vereinsmäßig unter Führung von Vertretern der Berliner Zentrale abhalten, die zu der in Sachsen nach Ablehnung des Volksrats entstandenen Lage Stellung nehmen soll. Die Konferenz wird wahrscheinlich endfällig entscheiden, welche Stellung die kommunistische Fraktion bei der Schlussabstimmung über den Staatshaushalt einnehmen hat. Die sozialistischen Parteien haben also wiederum eine Gnadenfrist, während der sie sich den kommunistischen Zuschlägen zuwenden können, um ihre Ministerposten zu retten. Die Dresdner "Unabhängige Volkszeitung" erklärt bereits: Die sozialistischen Parteien sind jederzeit bereit, im Interesse des Proletariats zu einer weiteren Verhinderung die Hand zu legen.

* Das Volksbegegnen. In den letzten Tagen sind die Grußungen für das Volksbegegnen besonders in den Großstädten sehr lebhaft erfolgt, so daß dort die erforderlichen 10 v. H. der Wahlberechtigten durchaus ganz erheblich wiederholt sogar doppelt überdeckt wurden sind. Das Freitag nachmittag hatten in Dresden von rund 400 000 Wahlberechtigten 66 000, in Leipzig von 414 000 Wahlberechtigten 61 000, in Chemnitz von 129 000 Wahlberechtigten 20 000, in Bautzen von 44 000 Wahlberechtigten 14 000, in Böhlen von 44 000 Wahlberechtigten 6000 und in Borsigwalde von 21 000 Wahlberechtigten 5000 Personen die Grüßungen bewilligt. Es kann angenommen werden, daß die erforderlichen 300 000 Grüßungen schon in den genannten Städten allein zusammenkommen werden.

* Ein Regenjahrtag war, wie bereits sein Vorgänger, auch der heutige. Da gab es allenthalben verdeckte Gefahren bei vielen, ebenen abermals die Hoffnung auf einen schönen Sonntagsausflug zu Wasser wurde. In diesen Fenstern des Hauses lag man am späten Nachmittag noch immer erwartungsvolle Augen, die zum Himmel blickten und sich hofften, da der heile Regen vom grau in grauen Flecken endlos herunterzulaufen, enttäuscht und verzweigt wieder aufzudrehen. Der Himmel scheint nun gerade seine Freude daran zu haben, nach drückend schwül, staubfülligen Wochentagen am Sonnabend und Sonntags angerechnet das freilich den Gütern und der Sunne so notwendige Wasser zu spenden.

* Allgemeiner deutscher Turnerbund. In Gegenwart von 60 Delegierten, die 18 Deutschenverbände vertreten, fand am Sonntag in Leipzig die Gründung des Allgemeinen Deutschen Turnerbundes statt. Da es sich im wesentlichen um die Verbände des Deutschen Turnerbundes handelt, die in einem ausgedehnten Bereich der Deutschenpolizei dieser Spartenorganisation stehen, ist damit auch gleichzeitig die Spaltung des bisherigen Deutschen Turnerbundes vollzogen.

* Die Trennungsmöglichkeiten für Militärkantinen. Der Reichstag, ausdrücklich für Kriegsbeschäftigtenfragen beschloß, folgende Sätze für den Trennungsmöglichkeit vorzusehen: für einen Schwachsinnigen um 80 Proz. 750 Mk., für einen Schwachsinnigen, der nur auf die

Wiederherstellung, 80 und schließlich einen Betrag von 300 Mark für einen, 1000 Mk., für einen 2000 Mk. für einen 3000 Mk. Für diese summe und darüber hinausgehende Werte 700 Mk., für eine unterste Menge 200 Mk., für eine mittlere Menge 500 Mk., für einen oberen Betrag 800 Mk. Außerdem erhält der Schwachsinnige, wenn er die Kinder zu jagen hat, neben dem Leistungsaufwand für jedes Kind 200 Mk. Der Besitzer des Reichsverkehrsministeriums teilte mit, daß zum 1. Juli besteht eine Verlängerung des Dezemberbetriebes verordnet sei. Wenn zum August das neue Gesetz nach diesem Antrag in Kraft trete, würde zwar eine schädliche Wiederholung erforderlich sein, aber die Regierung nimmt diefeinen Anträge unter der Voraussetzung zu, daß eine zweite Regelung stattfinde, das Gesetz erst mit dem 1. August in Kraft trete, und daß ferner die Beschaffung über die Reichsbahndirektionen und die erwerbsfähigen Witwen mit Rücksicht auf den Standpunkt des Reichsministers revidiert werden. Die Regierung sei bereit, in gleicher Umfang wie im Juli für die erwerbsfähigen Witwen und diejenigen Reichsbahndirektionen, die keinen Gewerbe bekommen können und kein entsprechendes Einkommen haben, zu sorgen. Ferner wurde als Trennungsgeld für Empfänger eines Übergangsgeldes, einer Witwenhilfe und eines Haushalts der Betrag von 820 auf 450 Mk. erhöht. Der Leistungsaufwand für das Sterbegeld wurde auf 200 Mk. und für die Pflegezulage sowie für den Führungshund des Blinden auf 230 Mk. erhöht. Das neue Gesetz soll mit dem 1. August in Kraft treten. Die zweite Regelung findet Mittwoch statt.

* Gelbescheinbahn-Tag. Der Bund deutscher Eisenbahnerangehöriger feierte in Dresden seinen Vertretertag ab. Eisenbahnobersekretär Severin eröffnete am Freitag vormittag die Versammlungen als Bundesvorsteher mit der Begrüßung der Ehrengäste, darunter der Abgeordneten des Reichstagsfests, des Deutschen Offizierbundes und des Nationalverbandes deutscher Offiziere, und der erschienenen Kameraden. Seine Worte galten dem Orden an die Bundesamtsleiter, die der schmale Raum Oberschlesien von Deutschland losgerissen hat, die aber im Herzen des Bundes trou geblieben sind. Er betonte, daß der Bund jetzt am Ende seines Kampfes um die Selbstbehauptung gegenüber dem gewerkschaftlichen Rummel stehe. Seine wirtschaftlichen Wünsche sind erfüllt. Der Bund betrachtet es auch weiterhin als seine Aufgabe, innerhalb des größten Reichsbahnbetriebs, der Eisenbahnen, dem Geiste der Arbeitsamkeit, der treuen, pflichtlichen, zuverlässigen Pflichterfüllung, dem Geiste, der die Eisenbahnerstadt im alten deutschen Staate vorbildlich für die ganze Welt gemacht habe, nachzuleben. Er beansprucht es, in Zukunft auf gleicher Linie mit den übrigen Eisenbahnerorganisationen bei den Fragen des Standes mitzuverhandeln. Der Niederr. verurteilte scharf die Treiber der Gewerkschaften innerhalb der Eisenbahnerenschaft. Er kennzeichnete bemerklich das Elend und die Gewissensqual, in der die treunische Führer der Gewerkschaften viele unverständliche gefüllte Eisenbahner bei Gelegenheit der flügelten Vorwürfe gebracht habe. Wegen der Auszahlung der rückständigen Abrechnungsangaben, Beihilfen und Nebenkosten habe der Bund eine Anzahl von Gerichtsentscheidungen herbeigeführt, die sämtlich den Sieg des Bundes gebracht hätten. Der Bündesvorsteher schloß mit der Verleihung von Telegrammen an den Reichspräsidenten, den Ministerpräsidenten der einzelnen Länder und den Reichstag, in denen die Forderungen des Bundes bezüglich der Kriegsleistungsaufgaben und der Kriegsauszeichnungen vertreten werden.

* Frauenvereine. Die Tätigkeit der zu einer Gesamtanstalt vereinigten 246 oberschlesischen und vogtländischen Frauenvereine 1920/21 ist auch diesmal von größtem Nutzen für die heimere Bevölkerung im oberen Erzgebirge und Vogtland gewesen. Trotz der zunehmenden Leistung ist die Zahl der Mitglieder und der Freunde der Frauenvereinsfeste erneut beträchtlich gestiegen. Die Vereine nahmen sich besonders alleinstehender, armer, alter erwerbsunfähiger und kranker Personen an, die ohne diese Hilfe in Gefahr waren, blittet Not zu leiden. Sie unterstützten wieder rund 10 000 Personen mit den nötigsten Lebensbedürfnissen, in erster Linie mit Brod und anderen Raupungsmitteln, im Winter auch mit Kohlen. Sie suchten auch in den armen Familien immer mehr auftretenden Mangel an Kleid, Kleidung und Schuhwerk abzuhelfen. Nicht minder geben sie oft beträchtliche Beihilfen zu ihrer Ausstattung. Bei der Quittierungsumfrage für unterverschuldeten Kindern übernahmen sie überall das Kochen und die Verteilung der Speisen. Auch der Wohlfahrtspflege läßt sie eine eifreie Tätigkeit aus. Pflichtmäßig in der Singlingsfürsorge und in der Bekämpfung der Tuberkulose leisteten sie bedeutendes, so daß in ihrem Bereich die Sterblichkeit sowohl der Elbinglinge, als auch der Erwachsenen in bemerkenswerter Weise zurückging. In Unterstützungen vereinigten die Frauenvereine diesesmal fast 570 000 Mark, wo zu ihnen der bis Oberleitung führende Central-Ausschuß rund 42 000 Mark Beihilfen und Zuwendungen geben konnte. Wer das überaus engagierthe Wirkten dieser Frauenvereine in den bedeutendsten Teilen Sachsen unterstützen und die in den oberen Dingen des Erzgebirges und Vogtlandes hier als anderwohl auftretenden Rostände lindern helfen will, wird erfreut, dem Central-Hilfsverein für die überregionalen und vogtländischen Frauenvereine als Mitglied beizutreten. Ausstellungen nehmen alle Sächsischen Amtshauptmannschaften, wie auch der Centralausschuß für die Frauenvereine in Dresden-N. 6, Königin-Carola-Platz 1, entgegen. Mittelpunkt ist täglich mindestens 10 Mark.

* Eine neue Steigerung des Zeitungswandspreches ist eingetreten, obgleich man nach der gewaltigen Erhöhung des Papierpreises im Mai — auf das 8-fache des Friedenspreises — annehmen könnte, daß auf gleicher Zeit wenigstens ein Stellwert erreicht sei. Über dem 15. bedeutsamsten Preis nicht ist. Schon für den Monat Juni wurde eine weitere Erhöhung um 61 Mark für 100 Kilogramm von den Papierfabrikanten beschlossen, so daß der Preis für Zeitungswandspreche jetzt rund 1661 Mark (gegen 20 Mark vor dem Krieg) für

den Zeitungswandsprecher, höchst jedoch die Zeitungswandsprecher und bei Buchdruckern genutzt. Es kann für den Monat eine neue Zeitungswandsprecherrate in Betracht kommen. Die Differenz kann eine weitere auf das Zeitungswandsprecher bezogen werden, wird dies der Monat Juli wird überzeugt nach dem Vierpunkt von den Buchdruckern genutzt.

Am 19. Juni. Ein Sonnabend und Sonntag fand in unserem Raum der Sächsische Bürgermeisterstag statt. Die Tagung war von der Witterung recht wenig beeinflußt, sehr intensiv ist geblieben. Besonders wurde über folgende Gegenstände: Am Sonnabend wurde die tägliche Tagesordnung von Hauptversammlungen, die Erfassung von Jahres- und Arbeitsberichten, Rechnungsprüfung, Wahl und vergleichbar erlebt. Danach wurden drei Berichte erfasst und zwar von Dr. Riesberg-Riesberg, Dr. Hagemann-Dresden über das Reichsministerium und die dazu geplanten Ausführungsvereinbarungen und Maßnahmen. Es folgten zwei Berichte über die Förderung geistiger und künstlerischer Kultur in kleinen Städten. Den ersten erfasste der Bürgermeister Hofmann-Nau, der die allgemeinen Geschäftspunkte und insbesondere den Sächs.-Kunstausstellungsausbau besprach, während Bürgermeister Dr. Riesberg über Bühnenbau, Altmärkische Schaubühne und die Sächs. Landeskunstschule referierte. Am Sonntag wurde von 9 Uhr vormitte bis 2 Uhr verhandelt, und zwar zunächst auf einem Bericht des Vorstandes Dr. Schaeffler über Bildungsfragen und Spuren. Es folgte ferner ein Bericht des Geschäftsführers des Reichsbahndebundes Dr. Hödel in Berlin über Finanz- und Steuerweisen der Gemeinden, hierach ein Bericht des Bürgermeisters Dr. Pöhlert. Reichsbahndebund: Wer Heuschoßplantagen, endlich ein Bericht des Bürgermeisters Dr. Hagemann über die geplante Umwandlung des Verbands, der in Händen von Gemeinden befindliche Elektrizitätswerke zu einem allgemeinen Wirtschaftsverband führt. Gemeinden. Am Sonnabend Abend fand ein geselliges Beisammensein im Kaffee Tempel statt, am Sonntag schloß sich an die Tagung eine Besichtigung des Radiumbades Oberholz sowie des Dr. Geitner-Bades, des Rathauses und der St. Wolfgangskirche in Schneeberg an. Am heutigen Montag wird ein Teil der noch anwesenden Bürgermeister die neue Kommissionenlage des sächsischen Gaswerkes und hierach die Fabrik von August Wellner Schleinitz besichtigen, während ein anderer Teil einen Besuch der Stadt Schwarzenberg und ihrer Umgebung beabsichtigt.

Ame 19. Juni. Der letzte Tag der Ausstellung des Museumsvereins zeigt eine wahre Volksbewegung nach dem Ausstellungssalon. Bereits um 340 Uhr vorw. fanden sich die zum Bürgermeisterstag hier versammelten etwa 60 Bürgermeister der sächsischen Städte zur Besichtigung ein. 720 Personen zeichneten sich in die Besucherliste ein, worunter auch sehr viele Auswärtige. Insgeamt betrug die Besucherzahl 2037 Personen und 29 Schulklassen mit rund 1000 Schülern und Schülerinnen. 68 neue Mitglieder traten dem Verein bei, ein Erfolg, der die Hoffnungen der Vereinsleitung bei weitem übertraf. Es gab nur Loh- und Befriedigung über das Gebotene. Bis der Besucher haben sofort ihre alten Räumen und Bädler nachgeschaut und den Verein für weitere Verhandlungen bereits wertvolles Material zur Verfügung gestellt. Ende von den Überresten des ehemaligen Vorsitzenden des Stadts. Aus der "Sächsischen Kunstausstellung" blieb noch manches zum Vorlesen kommen. Wertvoll für die Forschungen des Vereins wäre es, wenn noch Personen ausfindig gemacht werden könnten, welche die Tausendblätter aus eigener Anfassung kennen. Die Vereinsleitung wendet sich nunmehr mit der Bitte an die Bevölkerung der Städte aus und des Bezirks Schwarzenberg, ihr auch weiter für das Museum geeignete Gegenstände, insbesondere alte Utensilien, Werkzeuge, Porzellan, Glas, Ton- und Steinzeugware, Haushaltgeräte, Bilder, Möbel, Bergmannsdrohnen und Gerüte, Schmied, Schmiedarbeiten, Spulen, Minenware, Werkzeuge, Messer, insbesondere auch ältere Messer von industriellen Erzeugnissen, Antiquitäten wissenschaftlicher oder auch mit schwieriger Verfügung zu stellen. Dieses ist ziemlich gutgetragen und gefüllt worden, aber noch viel mehr liegt achtes in den Winkeln und auf Böden herum oder wird später verwochen und sucht Strand etwas. Diese alten Requisiten gehören ins Museum. Dort kann sich jeder davon erfreuen. Wenn der Besitzer sich von dem Besitz nicht trennen will, dann kann er sich Eigentumsrecht jederzeit vorholen. Das Museum soll nicht nur den Einwohnern von Aue, sondern der ganzen Umgebung einen Anziehungspunkt Schwarzenberg als Gemeinde für alle Seiten werden. Sofern ich davon Anteil habe. Wäre sollen dort alle alte Erinnerungen wachhaften, viele sich an den Künsten der Natur erfreuen und viele sollen aus diesen Künsten wieder neue Gedanken schöpfen zu neuer Arbeit, um vielleicht sich kommende Geschlechter wieder freuen können. Jedes Kind, das nach Aue kommt, soll beim Besuch des Museums Rührung vor der Vergangenheit der Erzgebirger und ihrer Geschichte und Beweinung über die heutige Nöte mit in seine Heimat nehmen zum Nachdenken und zum Wiederaufbau etwas. Diese alten Requisiten gehören ins Museum. Dort kann sich jeder davon erfreuen. Wenn der Besitzer sich von dem Besitz nicht trennen will, dann kann er sich Eigentumsrecht jederzeit vorholen. Das Museum soll nicht nur den Einwohnern von Aue, sondern der ganzen Umgebung einen Anziehungspunkt Schwarzenberg als Gemeinde für alle Seiten werden. Sofern ich davon Anteil habe. Wäre sollen dort alle alte Erinnerungen wachhaften, viele sich an den Künsten der Natur erfreuen und viele sollen aus diesen Künsten wieder neue Gedanken schöpfen zu neuer Arbeit, um vielleicht sich kommende Geschlechter wieder freuen können. Jedes Kind, das nach Aue kommt, soll beim Besuch des Museums Rührung vor der Vergangenheit der Erzgebirger und ihrer Geschichte und Beweinung über die heutige Nöte mit in seine Heimat nehmen zum Nachdenken und zum Wiederaufbau etwas. Diese alten Requisiten gehören ins Museum. Dort kann sich jeder davon erfreuen. Wenn der Besitzer sich von dem Besitz nicht trennen will, dann kann er sich Eigentumsrecht jederzeit vorholen. Das Museum soll nicht nur den Einwohnern von Aue, sondern der ganzen Umgebung einen Anziehungspunkt Schwarzenberg als Gemeinde für alle Seiten werden. Sofern ich davon Anteil habe. Wäre sollen dort alle alte Erinnerungen wachhaften, viele sich an den Künsten der Natur erfreuen und viele sollen aus diesen Künsten wieder neue Gedanken schöpfen zu neuer Arbeit, um vielleicht sich kommende Geschlechter wieder freuen können. Jedes Kind, das nach Aue kommt, soll beim Besuch des Museums Rührung vor der Vergangenheit der Erzgebirger und ihrer Geschichte und Beweinung über die heutige Nöte mit in seine Heimat nehmen zum Nachdenken und zum Wiederaufbau etwas. Diese alten Requisiten gehören ins Museum. Dort kann sich jeder davon erfreuen. Wenn der Besitzer sich von dem Besitz nicht trennen will, dann kann er sich Eigentumsrecht jederzeit vorholen. Das Museum soll nicht nur den Einwohnern von Aue, sondern der ganzen Umgebung einen Anziehungspunkt Schwarzenberg als Gemeinde für alle Seiten werden. Sofern ich davon Anteil habe. Wäre sollen dort alle alte Erinnerungen wachhaften, viele sich an den Künsten der Natur erfreuen und viele sollen aus diesen Künsten wieder neue Gedanken schöpfen zu neuer Arbeit, um vielleicht sich kommende Geschlechter wieder freuen können. Jedes Kind, das nach Aue kommt, soll beim Besuch des Museums Rührung vor der Vergangenheit der Erzgebirger und ihrer Geschichte und Beweinung über die heutige Nöte mit in seine Heimat nehmen zum Nachdenken und zum Wiederaufbau etwas. Diese alten Requisiten gehören ins Museum. Dort kann sich jeder davon erfreuen. Wenn der Besitzer sich von dem Besitz nicht trennen will, dann kann er sich Eigentumsrecht jederzeit vorholen. Das Museum soll nicht nur den Einwohnern von Aue, sondern der ganzen Umgebung einen Anziehungspunkt Schwarzenberg als Gemeinde für alle Seiten werden. Sofern ich davon Anteil habe. Wäre sollen dort alle alte Erinnerungen wachhaften, viele sich an den Künsten der Natur erfreuen und viele sollen aus diesen Künsten wieder neue Gedanken schöpfen zu neuer Arbeit, um vielleicht sich kommende Geschlechter wieder freuen können. Jedes Kind, das nach Aue kommt, soll beim Besuch des Museums Rührung vor der Vergangenheit der Erzgebirger und ihrer Geschichte und Beweinung über die heutige Nöte mit in seine Heimat nehmen zum Nachdenken und zum Wiederaufbau etwas. Diese alten Requisiten gehören ins Museum. Dort kann sich jeder davon erfreuen. Wenn der Besitzer sich von dem Besitz nicht trennen will, dann kann er sich Eigentumsrecht jederzeit vorholen. Das Museum soll nicht nur den Einwohnern von Aue, sondern der ganzen Umgebung einen Anziehungspunkt Schwarzenberg als Gemeinde für alle Seiten werden. Sofern ich davon Anteil habe. Wäre sollen dort alle alte Erinnerungen wachhaften, viele sich an den Künsten der Natur erfreuen und viele sollen aus diesen Künsten wieder neue Gedanken schöpfen zu neuer Arbeit, um vielleicht sich kommende Geschlechter wieder freuen können. Jedes Kind, das nach Aue kommt, soll beim Besuch des Museums Rührung vor der Vergangenheit der Erzgebirger und ihrer Geschichte und Beweinung über die heutige Nöte mit in seine Heimat nehmen zum Nachdenken und zum Wiederaufbau etwas. Diese alten Requisiten gehören ins Museum. Dort kann sich jeder davon erfreuen. Wenn der Besitzer sich von dem Besitz nicht trennen will, dann kann er sich Eigentumsrecht jederzeit vorholen. Das Museum soll nicht nur den Einwohnern von Aue, sondern der ganzen Umgebung einen Anziehungspunkt Schwarzenberg als Gemeinde für alle Seiten werden. Sofern ich davon Anteil habe. Wäre sollen dort alle alte Erinnerungen wachhaften, viele sich an den Künsten der Natur erfreuen und viele sollen aus diesen Künsten wieder neue Gedanken schöpfen zu neuer Arbeit, um vielleicht sich kommende Geschlechter wieder freuen können. Jedes Kind, das nach Aue kommt, soll beim Besuch des Museums Rührung vor der Vergangenheit der Erzgebirger und ihrer Geschichte und Beweinung über die heutige Nöte mit in seine Heimat nehmen zum Nachdenken und zum Wiederaufbau etwas. Diese alten Requisiten gehören ins Museum. Dort kann sich jeder davon erfreuen. Wenn der Besitzer sich von dem Besitz nicht trennen will, dann kann er sich Eigentumsrecht jederzeit vorholen. Das Museum soll nicht nur den Einwohnern von Aue, sondern der ganzen Umgebung einen Anziehungspunkt Schwarzenberg als Gemeinde für alle Seiten werden. Sofern ich davon Anteil habe. Wäre sollen dort alle alte Erinnerungen wachhaften, viele sich an den Künsten der Natur erfreuen und viele sollen aus diesen Künsten wieder neue Gedanken schöpfen zu neuer Arbeit, um vielleicht sich kommende Geschlechter wieder freuen können. Jedes Kind, das nach Aue kommt, soll beim Besuch des Museums Rührung vor der Vergangenheit der Erzgebirger und ihrer Geschichte und Beweinung über die heutige Nöte mit in seine Heimat nehmen zum Nachdenken und zum Wiederaufbau etwas. Diese alten Requisiten gehören ins Museum. Dort kann sich jeder davon erfreuen. Wenn der Besitzer sich von dem Besitz nicht trennen will, dann kann er sich Eigentumsrecht jederzeit vorholen. Das Museum soll nicht nur den Einwohnern von Aue, sondern der ganzen Umgebung einen Anziehungspunkt Schwarzenberg als Gemeinde für alle Seiten werden. Sofern ich davon Anteil habe. Wäre sollen dort alle alte Erinnerungen wachhaften, viele sich an den Künsten der Natur erfreuen und viele sollen aus diesen Künsten wieder neue Gedanken schöpfen zu neuer Arbeit, um vielleicht sich kommende Geschlechter wieder freuen können. Jedes Kind, das nach Aue kommt, soll beim Besuch des Museums Rührung vor der Vergangenheit der Erzgebirger und ihrer Geschichte und Beweinung über die heutige Nöte mit in seine Heimat nehmen zum Nachdenken und zum Wiederaufbau etwas. Diese alten Requisiten gehören ins Museum. Dort kann sich jeder davon erfreuen. Wenn der Besitzer sich von dem Besitz nicht trennen will, dann kann er sich Eigentumsrecht jederzeit vorholen. Das Museum soll nicht nur den Einwohnern von Aue, sondern der ganzen Umgebung einen Anziehungspunkt Schwarzenberg als Gemeinde für alle Seiten werden. Sofern ich davon Anteil habe. Wäre sollen dort alle alte Erinnerungen wachhaften, viele sich an den Künsten der Natur erfreuen und viele sollen aus diesen Künsten wieder neue Gedanken schöpfen zu neuer Arbeit, um vielleicht sich kommende Geschlechter wieder freuen können. Jedes Kind, das nach Aue kommt, soll beim Besuch des Museums Rührung vor der Vergangenheit der Erzgebirger und ihrer Geschichte und Beweinung über die heutige Nöte mit in seine Heimat nehmen zum Nachdenken und zum Wiederaufbau etwas. Diese alten Requisiten gehören ins Museum. Dort kann sich jeder davon erfreuen. Wenn der Besitzer sich von dem Besitz nicht trennen will, dann kann er sich Eigentumsrecht jederzeit vorholen. Das Museum soll nicht nur den Einwohnern von Aue, sondern der ganzen Umgebung einen Anziehungspunkt Schwarzenberg als Gemeinde für alle Seiten werden. Sofern ich davon Anteil habe. Wäre sollen dort alle alte Erinnerungen wachhaften, viele sich an den Künsten der Natur erfreuen und viele sollen aus diesen Künsten wieder neue Gedanken schöpfen zu neuer Arbeit, um vielleicht sich kommende Geschlechter wieder freuen können. Jedes Kind, das nach Aue kommt, soll beim Besuch des Museums Rührung vor der Vergangenheit der Erzgebirger und ihrer Geschichte und Beweinung über die heutige Nöte mit in seine Heimat nehmen zum Nachdenken und zum Wiederaufbau etwas. Diese alten Requisiten gehören ins Museum. Dort kann sich jeder davon erfreuen. Wenn der Besitzer sich von dem Besitz nicht trennen will, dann kann er sich Eigentumsrecht jederzeit vorholen. Das Museum soll nicht nur den Einwohnern von Aue, sondern der ganzen Umgebung einen Anziehungspunkt Schwarzenberg als Gemeinde für alle Seiten werden. Sofern ich davon Anteil habe. Wäre sollen dort alle alte Erinnerungen wachhaften, viele sich an den Künsten der Natur erfreuen und viele sollen aus diesen Künsten wieder neue Gedanken schöpfen zu neuer Arbeit, um vielleicht sich kommende Geschlechter wieder freuen können. Jedes Kind, das nach Aue kommt, soll beim Besuch des Museums Rührung vor der Vergangenheit der Erzgebirger und ihrer Geschichte und Beweinung über die heutige Nöte mit in seine Heimat nehmen zum Nachdenken und zum Wiederaufbau etwas. Diese alten Requisiten gehören ins Museum. Dort kann sich jeder davon erfreuen. Wenn der Besitzer sich

Teifler & Co., Schwarzenberg, Sa.

Fernruf Nr. 503 und 700
liefern ab Lager bzw. Werk

Aluminium,
Messing,
Zink- und
Werk

Bleche
aller Art

Tiefstahl
Schwarz-
Stahl- und
Auszug

Teifler & Co., Schwarzenberg, Sa.

Fernruf Nr. 503 und 700

kaufen:

Altmaterialien

Eisenblechwaren
in geschlossenen
Verpackungen

Metallabfälle
aller Art

Theater in Neustädtel.

(Karlsbader Haus)

Dienstag, den 20. Juni, abends 8½ Uhr

Die Försterchristl.

erste volkstümliche Operette in 3 Akten

in wunderbarer Ausführung.

Plattformen repräsentieren einen Wert von 50.000 Mk.

Karten im Vorverkauf im Karlsbader Haus und im

Sparverschöpfungsamt Jumpe in Schneeberg.

Naturtheater Lößnitz.

Witwoch, den 21. Juni

Gaffpiel des Zwickerauer Stadttheaters:

Die verirrte Glocke.

Ein deutsches Märchenstück in 3 Akten

von Gerhart Hauptmann.

Beginn 8½ Uhr, Stoffbeschreibung 5½ Uhr, Ende 9 Uhr.

Bei ungenügender Witterung im Schlosshaus:

Minna von Barnhelm.

Gaffpiel von G. C. Delling.

Beginn 7 Uhr, Ende 7½ Uhr.

Die für 11. Juni geöffneten Eintrittskarten

haben längere Gültigkeit.



Parkhotel „Forelle“

Luftkurort Blaenthal.

Heute, sowie jeden Dienstag:

Parkkonzert mit darauf folgendem kleinen Extraball,

gespielt von der Stadtkapelle Aue.

Musikleitung Herr Kapellmeister Drechsel.

Anfang 7½ Uhr.

Ergebnis ist ein Fritz Enders.

Museums-Verein Aue.

Sitzung: Dienstag, den 20. Juni, abends 8 Uhr im Kaffee Tempel.

K. 3. B.

Schneeberg-Reuß.

(Söhne Büchner.)

Dienstag, den 20. Juni Versammlung.

Genta-Schreibmaschinen

Jurt Unger, Schneeberg.

Tel. 10. Ritterstr. Tel. 10.

Alle Anzeigen

finden weltweite Verbreitung im

„Graeb. Volksfreund“.



Das erste Warenhaus der Praxis!

Bestellung an über 200000 Interessenten

Zeugen Sie ohne Verbindlichkeit P. Ichanummer und Ausgabenreise vom „Auto-Markt“, Aut. 12, Postleitzahl in Thüringen.

Verkaufs-
Güten- und Garstellerei

neuerliche Qualität

W. Schmid, Weidhauerstr. 26, Schwarzenberg 814.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf Oberhlemmer Flur, ausschließlich der in diesem Bezirk liegenden Grundfläche der Stadt Schneeberg, soll

Sonnabend, den 1. Juli 1922, nachmittags 5 Uhr, in der Schankwirtschaft „Zur Haltestelle“ Oberschlema öffentlich im Wege des Weilgebotes, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern des, auch des Zuflusses anderweitig auf 6 Jahre und zwar auf die Zeit vom 1. September 1922 bis 31. August 1923 verpachtet werden.

Nachhaltige werden hierdurch eingeladen.

Oberschlema, am 14. Juni 1922.

Der Tagvorstand.

H. Mehlhorn.

Mehrere täglich

Klempner und Metalldrücker

für Haus- und Küchengeräte aus Weiß- und Schwarzblech bei hoher Verdienst zum baldigen Eintritt für dauernde Beschäftigung gesucht.

Christian Dos, Blech-, Lackier- und Drahtwarenfabrik, Gerolstein (Ahd.).

Geringe täglich
**Klempner u.
Installateure**
sucht für sofort

C. A. Schieck, Aue.

Lößl. Bauklempner
sucht für sofort und dauernd
Mag. Wanner, Schneeberg,
Schloßauer Str. 101.

Mehrere täglich
Malergehilfen
sucht sofort für dauernd
A. Dittrich, Malermeister, Niederschlema.
zu melden im Baugeschäft Mehlhorn.

Eine Anzahl
Arbeitsburschen

werden eingestellt.

Christian Gottlieb Wellner,
Uhrtengeschäft,
Kuhhammer bei Aue, Erzgeb.

Für leichte Arbeit werden
einige Burschen

im Alter von 14—15 Jahren gesucht.

Korkfabrik J. Schwerdtner, Neustädtel.

**Hand-
weber (in),**
unverheiratet, im guten

Umkreis gefunden

(Dauerstellung.)

Ulli Angler Kunst-

weber, Stofffeld

o. Säuberarup.

We
findet junger, normärs-
tireb, Mann (Schriftleiter)
Beschäftigung

im Kanton ob. ionische leichte Arbeit?

Angabe mit näh. Angaben

u. L. M. 20 pol. Beliefeld.

Für Fabrikarbeiter in Oberschlema
am baldigen Eintritt

Kontoristin

gesucht, die fehlerlos fotografieren und
maschinenschriften können.

Angebot um. C. 5146 an die Ge-

schäftsf. bis. BL in Schneeberg.

Neue u. gebrauchte Pianinos, Flügel und Harmonium;

erster Firmen, wie:

Förster, Thürmer,

bzw. Mannborg,

Hörigel usw.

in Friedensware

mit schriftlicher Garantie,

Notenständer,

Piano-Sessel,

Harmonium-Bänke,

sow. unter Tagespreisen.

Unverbindl. Besichtigung

erbeten bei

Fr. Dolge,

Annaberg,

Große Sommerstraße 13.

Fernruf 1010.

Fachmann. Stimmungen

und Reparaturen.

Epilepsie-

(Fallsucht, Krämpfe)

Leidende, suchsolche

die alles umsonst an-

gewandt, ver kostetlos

belehrte Broschüre.

Adler-Apotheke

Sommerfeld 10 NL.

Für die uns endlich unser
Vermählung

In so reichen Maße dargebrachten Geschenke
und Glückwünsche danken hierdurch bestens

Ernst Bauer und Frau
Liesbeth geb. Hergert.

Neustädtel, den 20. Juni 1922.

Rathaus und

Vermählung

Und von allen Seiten in überaus
reicher Maße Glückwünsche und Geschenke
zuteil geworden, wodurch wir gedrungen
sind — nur hierdurch — auf das
herzlichste zu danken.

Dentist Kurt Voigt und Frau

Marthel geb. Voigt.

Boden, im Juni 1922.

Für die uns endlich unser Vermählung

In so überaus zahlreichem Maße darge-
brachten Geschenke und Glückwünsche
lagen wir nebst Eltern beiderseits allen
unseren herzlichen Dank.

Mag. Albrecht und Frau
Rosa geb. Fischer.

Geudba, Pfingsten 1922.

Für die vielen Beweise der Liebe und Verehrung, die unserer lieben Enkelkindern,

Frau Ida Anna Scheffler
bei ihrem Heimgang dargebracht wurden,
danken wir insbesondere dem Geschäftspersonal
der Firma „Gesellswert“ für das nennbare
Gehchen, sowie allen Denen, die uns durch
Geschenke, Blumentöpfchen, Beliebsbezüge
und Beigabe zum Grabe ihre Teilnahme bekundeten.

Bei dieser Trauer

Emil Scheffler nebst Kindern
und allen Angehörigen.

25 hnh, Steinweg 356, 17. Juni 1922.

Für die vielen wohlintenden Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgang unserer lieben, unvergänglichen Enkelkindern, Frau

Wilhelmine Pauline Dürrenberg
 danken von Herzen
die trauernden Hinterbliebenen.

25 hnh, den 18. Juni 1922.

Treu hast Du gewirkt im Leben,
Hast keine Arbeit, keine Mühe gelebt;
Für Euch und Schaffen war Dein Streben,
Der Lohn ist nun des Himmels Sehheit.

Frauenarzt Dr. Schuster, Aue

vom 29. Juni bis 31. Juli

verreist.

Die Klinik ist solange geschlossen.

Haar-Krankheiten,
-Ausfall

beseitigt mit den modernen
elektro-medizin. Apparaten

Haarpflege-Haus Schubert, Nun,

Ernst Papststraße 4. Fernruf 262

Gemüts-Krankheiten

Müdigkeit / Schwäche / Schwäche
Nervosität / Neurose / Depression
Hysterie / Psychosomatik / Psychosomatik

behandelt mit nachweisbarem Erfolg

Rudolf Graj, Magneten, Stollberg 1. Graj.

Brücke auch nach auswärt.